

Olutindo Uganda – Brücke der Freundschaft



Olutindo-News Herbst 2024

Liebe Leserin, lieber Leser

Jeweils beim ersten Besuch in der Schule werden wir Gäste mit einem Begrüssungsprogramm willkommen geheissen. Wir erfahren von den Lehrpersonen, den Eltern und den Kindern viel Freude und Dankbarkeit über «ihre» Schule. Die Kinder freuen sich für uns zu singen, zu tanzen und Theater zu spielen. Dies durften wir in diesem Jahr bereits zweimal bei unseren Besuchen vor Ort erleben. Der direkte persönliche Kontakt ist unerlässlich, um Beziehungen zu leben und die umfangreichen Vorhaben gezielt voranzutreiben.

1 Die Schule wächst

Unterdessen umfasst unser Lehrerteam neun Lehrpersonen und einen Schulleiter. Unterrichtet werden über 160 Kinder in zwei Kindergarten- und vier Primarschulklassen. Die Schule wird auch von der Bevölkerung genutzt. So fand in den Schulräumen eine Gelbfieber Impfkaktion statt für alle, Gross und Klein. Der Chairman LC1, der politisch Verantwortliche, ist sehr dankbar für diese Möglichkeit. Auch die Eltern werden miteinbezogen. Regelmässig werden sie zu Meetings eingeladen. An einem Meeting im Sommer haben wir ihnen klar gemacht, dass dies **ihre** Schule sei, und nicht die Schule der Bazungu (der Weissen.) Sie verstehen das und sind bereit, ihren Beitrag zu leisten, sei es durch Schulgebühren oder durch Arbeitsleistung. Es wurde auch ein Eltern-Lehrer-Rat gegründet.

Erstmals hat eine Kindergärtnerin aus der Schweiz in ihrem Bildungsurlaub unsere Schule besucht. Der Unterricht unterscheidet sich sehr von jenem in der Schweiz. Ugandische Kinder lernen ab dem ersten Kindertag das Alphabet und die Zahlen. Spielerisches Lernen ist ihnen weitgehend fremd. Unter Anleitung haben sie mit viel Begeisterung u.a. Papierflieger gebastelt um so ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern. Mit viel Engagement lernen die grösseren Kinder auch handwerkliche Fähigkeiten. Es wird gestrickt und gehäkelt. Matten und Körbchen werden hergestellt.

Die Besuche haben auch dazu gedient, die bevorstehenden Herausforderungen zu besprechen. Eine davon betrifft uns als Arbeitgeber. Wir bezahlen ja seit Anfang Jahr eine Altersvorsorge, 5% Arbeitnehmer-, 10% Arbeitgeberbeitrag. Herausfordernd ist, dass unsere Angestellten damit auch steuerpflichtig sind und wir als Arbeitgeber diese Steuern ab dem nächsten Jahr als Quellensteuer einfordern müssen. Wir sehen jetzt schon, dass wir aufgrund der kleinen Löhne selber einen grossen Teil der Steuern übernehmen müssen. Wir können unseren Leuten nicht nochmals einen grossen Abzug machen.

Gemeinsam sind wir auch die Planung der nächsten Jahre angegangen. Bis zum Endausbau der Schule 2027 brauchen wir zusätzliche Klassenzimmer, Lehrerwohnungen, Toiletten, Spielplätze, etc. Unser Architekt ist bereits daran, den Gesamtplan zu erarbeiten, unter Einbezug des im letzten Jahr erworbenen Landes. Möglichst schnell müssen zuerst die drei fehlenden Räume des Verwaltungsgebäudes erstellt werden, damit sie provisorisch als Schulraum genutzt werden können. Was wir wann bauen können, hängt von der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel ab. Der Aufwand lohnt sich aber. Es ist eine Investition in die Zukunft: Schulbildung für Kinder, die sonst keine Möglichkeit dazu hätten.



2 Weitere Sozialprojekte

- Eine Prothese für Ambrose

In der Regel unterstützen wir Anliegen, von denen möglichst viele Leute profitieren können. Manchmal werden aber auch Einzelpersonen unterstützt, wie zum Beispiel Ambrose. Er hat bei einem Unfall ein Bein verloren und arbeitet als Schneiderlehrling im Berufsausbildungszentrum, welches Livingstone am Aufbau ist. Wir sind auf die Organisation «PRO UGANDA, Prothesen für ein

neues Leben» aufmerksam gemacht worden. Sie haben Ambrose als Patienten aufgenommen. Nach einer Operation hat er eine Prothese bekommen und lernt jetzt damit laufen. Wir müssen nur den Transport, den Spitalaufenthalt und das Material der Prothese bezahlen.

- Wasserpumpen helfen sehr

Der Einsatz von Wasserpumpen. Im Frühjahr waren Vertreter von der schweizerischen Organisation PEPOPU vor Ort. Sie haben acht Wasserpumpen nach Uganda geliefert. Diese werden auch in unserer Schule genutzt. Es läuft gerade eine grosse Aktion mit dem Anbau von Kohl auf unserem neuen fruchtbaren Land. Dies ist auch eine Möglichkeit für Arbeitseinsätze von Eltern.

- Ein hilfreiches Weihnachtsgeschenk

Herstellung von kleinen Körben: Im Juli haben wir von der GAM-Gruppe in Kasana über 50 Chörbli gekauft und in die Schweiz mitgenommen. Ein Teil davon war eine Bestellung von einem Frauenverein für Weihnachtsgeschenke.

- Endlich Wasser in der Nähe

Mitfinanzierung eines Brunnens beim Berufsbildungszentrum.



3 Intensives Lernen in der Blindenschule

Die Besuche in der Blindenschule sind immer sehr bereichernd. Die Blindenschule ist ja Teil der grossen katholischen St. Helens-Schule in Mbarara, sie beinhaltet eine ganze Primarschule mit zwei Kindergarten- und sieben Primarschulklassen. In jedem Jahrgang sind jeweils nur wenige Kinder, insgesamt etwa 45. Wir sind immer beeindruckt, wie die blinden oder sehbehinderten Kinder lesen und rechnen lernen, wie gut und mit welcher Begeisterung sie singen und wie die Grösseren eine gute Allgemeinbildung haben. Hier gibt es immer viel zu helfen. Unser Jahresbudget von 5000 Franken ist schon bald ausgeschöpft. Mit wenig Geld kann bei diesen Kindern, die ein schweres Los tragen, viel Positives bewirkt werden.

4 Bald eine Homepage

Es ist eine grosse Freude, was sich alles tut in Uganda. Das Ganze zu führen, die Zukunft zu planen und alles zu finanzieren ist eine grosse Herausforderung für unseren kleinen Verein. Unsere Mitglieder unterstützen uns, begleiten uns aber auch kritisch und helfen uns so, mit den Spendengeldern verantwortungsvoll umzugehen und die richtigen Anliegen zu unterstützen.

Wir sind als Verein gefordert, unsere Arbeit noch breiteren Kreisen bekannt zu machen. Unseren treuen Spendern sind wir sehr dankbar. Wegen der Kosten, welche vor allem der bevorstehende Endausbau der Schule mit sich bringt, ist es aber auch nötig, dass wir weitere Menschen ansprechen. Wir freuen uns, dass wir demnächst eine Homepage aufschalten können, wo Sie sich dann jederzeit direkt informieren können.

Wir sind sehr dankbar für Ihr Interesse und für Ihre Unterstützung, nicht nur finanziell, sondern auch im Mitdenken. Auf unseren Besuchen kommt uns überall sehr viel Dankbarkeit entgegen. Diese Dankbarkeit der Menschen, welche durch unsere Arbeit und Ihr Engagement eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebenssituation erfahren, möchte ich mit diesen Zeilen weitergeben.

Herzlichen Dank.

Willi Hausammann

Demnächst: www.olutindo.ch

So kann man uns finanziell unterstützen:

TWINT



Bankkonto

TKB IBAN CH52 0078 4296 0958 7200 2



Ab sofort ist auch möglich, nichtpersonalisierte Patenschaften zu übernehmen. Fragen Sie bei Interesse einfach bei uns nach.

Olutindo Uganda - Brücke der Freundschaft, Parkweg 4, 8580 Amriswil
olutindo.uganda@bluewin.ch